

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	76 (1969)
Heft:	5
Rubrik:	Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Monat zu Monat

Erfreuliche Exportzunahme der Textil- und Bekleidungsindustrie

Im ersten Quartal 1969 hat die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie Waren im Werte von 452 Millionen Franken exportiert. Dies bedeutet gegenüber dem Ausfuhrwert in der gleichen Periode des Jahres 1968 eine Zunahme um 68 Millionen Franken oder 17,6 %. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben fast alle Sparten der Textilindustrie beigetragen. Einzig bei den Geweben aus Wolle ist ein Rückgang von 15 auf 13 Millionen festzustellen. Die bedeutendsten textilen Exportprodukte unseres Landes sind die Chemiefasern und -garne. Sie erreichten einen Ausfuhrwert von 106 Millionen Franken gegenüber 90 Millionen vor Jahresfrist. An zweiter Stelle figurieren die Baumwollgewebe mit einer Zunahme um 9 auf 68 Millionen. Die Seiden- und Chemiefasergewebe verzeichnen einen Export von 54 Millionen gegenüber 44 im Vorjahr. Dazu ist zu bemerken, dass für die Einstufung von Geweben in die verschiedenen Kategorien mit Ausnahme der Seidengewebe das gewichtsmässig überwiegende Material ausschlaggebend ist. So wird beispielsweise ein Stoff mit 45 % Wolle und 55 % Chemiefasern unter den Chemiefasergeweben erfasst. Gerade in der Wollindustrie werden immer mehr Mischgewebe hergestellt, so dass ein Teil des Exportes dieser Sparte nicht mehr unter den Wollstoffen, sondern unter den Chemiefasergeweben figuriert.

Weitere bedeutende textile Exportartikel sind die Stickeereien mit einem Ausfuhrwert von 44 Millionen Franken im 1. Quartal 1969 gegenüber 36 Millionen im Vorjahr, ferner die Wirk- und Strickwaren, welche eine Zunahme um 5 auf 33 Millionen erzielten.

Es darf mit Genugtuung festgehalten werden, dass es der schweizerischen Textilindustrie auch unter den heutigen, teilweise besonders schwierigen Exportbedingungen und trotz harter Konkurrenz gelingt, sich auf den Exportmärkten nicht nur zu halten, sondern ihre Position sogar in beachtlichem Umfang auszuweiten.

Die Seidenindustrie vor der Revision des Gesamtarbeitsvertrages

Der gegenwärtige Gesamtarbeitsvertrag der schweizerischen Seidenstoffweberei ist noch bis zum 30. Juni 1969 gültig. Die Gewerkschaften haben ihn fristgerecht gekündigt und gleichzeitig vorgeschlagen, das Vertragsverhältnis weiterzuführen. Die Arbeitgeber sind am Abschluss eines neuen Vertrages grundsätzlich ebenfalls interessiert, so dass es im Laufe der kommenden Wochen zu Revisionsverhandlungen kommen wird. Dabei werden jeweils von beiden Seiten Abänderungsanträge vorgelegt, die als Verhandlungsgrundlage dienen. Neben der Regelung der Löhne stehen diesmal vor allem die Dienstalterszulagen, die Ferien und Feiertage sowie die Sozialversicherungen zur Diskussion. Ausserdem wird die Frage, ob auch in Zukunft als Garantie für die Innehaltung des Gesamtarbeitsvertrages Kautionen geleistet werden sollen, besprochen werden.

Auf der Seite der Arbeitnehmer treten als Verhandlungspartner drei Gewerkschaften auf, nämlich die Gewerkschaft Textil/Chemie/Papier, der schweizerische Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter sowie der Christliche Chemie-, Textil-, Bekleidungs-, Papier-Personalverband. Diese Gewerk-

schaften werden vertreten durch ihre Funktionäre und Delegierten. Vertragspartner auf der Arbeitgeberseite ist der Verband schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, welcher die Führung der Verhandlungen seiner Lohnkommission überträgt. Das Ergebnis muss sodann einer ausserordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

In den letzten Jahren ist es, wenn auch oft erst nach harten, aber stets sachlichen Auseinandersetzungen, immer wieder gelungen, das Vertragswerk zu erneuern und fortzusetzen. Dadurch konnte der Arbeitsfriede in den schweizerischen Seidenstoffwebereien gewahrt und die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gefördert werden: Es dürfte wohl auch in den bevorstehenden Revisionsverhandlungen möglich sein, auf dem Wege der gegenseitigen Aussprache eine gemeinsame Basis zur Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages zu finden.

Handelsnachrichten

Der schweizerische Aussenhandel im Textilsektor

Ernst Nef, Zürich

Textilien waren von jeher internationale Austauschprodukte. Auch heute ist es so, dass sich der grösste gegenseitige Verkehr im Sektor textile Halb- und Fertigfabrikate zwischen Ländern mit bedeutender Textilindustrie abspielt. Auf der Rohstoffseite ist mit dem Aufkommen der Synthetiks eine Verlagerung eingetreten, indem Europa, das vorher den überwiegenden Teil der benötigten Textilfaserstoffe aus den übrigen Kontinenten importieren musste, nun auch zu den grossen Rohstoffherzeugern gehört. Ob man die Hersteller von Chemiefasern zur chemischen Industrie oder zur Textilindustrie zählt, ist dabei nicht von primärer Bedeutung. Jedenfalls sind die Chemiefasern keine landwirtschaftlichen Produkte wie sämtliche Naturfasern, und ihre Produktionsmöglichkeiten sind deshalb auch nicht durch die Bodenverhältnisse begrenzt, sondern sie können praktisch in unbeschränkter Masse, und dies auf engstem Raum, erzeugt werden. Die europäische Textilindustrie ist dank der Synthetiks in der Beschaffung und Verwendung von textilen Faserstoffen unabhängiger geworden. Der Zeitpunkt, da die industrielle Produktion von Chemiefasern die landwirtschaftliche Naturfasererzeugung übersteigen wird, kann im Hinblick auf die ständige Bevölkerungsvermehrung und den entsprechend erhöhten Bedarf an Textilfaserstoffen kaum mehr fern sein. Im Sinne dieser Entwicklung unterscheiden wir in den nachstehenden Ausführungen nicht mehr in der traditionellen Weise zwischen Textilien aus den verschiedenen Rohstoffen — was wegen der unzähligen Mischartikel ohnehin immer problematischer wird —, sondern nehmen, welches auch deren Komposition sei, lediglich eine Unterteilung in die Artikelgruppen Rohstoffe, Garne, Gewebe, Teppiche und übrige Textilien (ohne Bekleidung) vor.

Die schweizerische Textilindustrie

Die Dynamik der jahrhundertealten Textilindustrie ist anderer Art als jene der neueren industriellen Fabrikationszweige. Es geht eher selten darum, auf einer grünen Wiese einen neuen Betrieb zu erstellen und wachsen zu lassen, was relativ einfach ist, wenn man über die erforderlichen finanziellen Mittel verfügt, sondern es handelt sich meist um die Erneuerung schon lange Zeit bestehender Betriebe von innen heraus, wobei weniger eine Expansion angestrebt und